

Kurze Mittelungen

Bestandszunahme des Trauerschnäppers (*Ficedula hypoleuca*) am Westrand seines mitteleuropäischen Verbreitungsareals

In Mitteleuropa dürfte der Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*) im Verlauf der vergangenen Jahrhunderte – vor allem wegen großflächiger Rodungen – immer seltener geworden sein. Noch für die 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts und zum Teil bis in die 1920er Jahre wurde *F. hypoleuca* in zahlreichen Veröffentlichungen als rarer bis nirgendwo häufiger Brutvogel bezeichnet oder nur als Durchzügler genannt (Zusammenstellung bei WINKEL & HUDDE 1993). Erst mit dem Aufschwung des Vogelschutzes und dem zunehmenden Angebot an künstlichen Nisthöhlen kam es vielerorts wieder zu einem zuweilen sprunghaften Anstieg der Brutbestände (WINKEL & HUDDE 1993). Wahrscheinlich ist der Trauerschnäpper heute die in Deutschland am stärksten in ihrem Vorkommen bzw. ihrer Häufigkeit vom Nistkastenangebot abhängige Höhlenbrüterart (vgl. auch CREUTZ 1983).

In unserem am Westrand des mitteleuropäischen Verbreitungsareals von *F. hypoleuca* (s. Verbreitungskarte bei EBER 1960) gelegenen 325 ha großen Untersuchungsgebiet bei Lingen/Westniedersachsen (52.27 N, 7.15 E) – einer mit durchgängig ca. 570 künstlichen Nisthöhlen bestückten Aufforstungsfläche mit Japanischer Lärche (*Larix leptolepis*) und Kiefern (*Pinus silvestris*), Näheres bei ALTENKIRCH & WINKEL 1991 – nahm der Trauerschnäpperbestand von 1974 bis 1997 signifikant zu (Abb., $r = 0,80$, $p < 0,001$). Die niedrigste Dichte wurde 1974 (21 Paare) und die höchste 1997 (117 Paare) festgestellt. Da beim Trauerschnäpper „Doppelehe“ in Form von Bigynie nicht ungewöhnlich ist (z. B. WINKEL & WINKEL 1984), sind die „Brutpaar“-Zahlen nur bezüglich der ♀ mit den Individuen-Zahlen gleichzusetzen. Die niedrigen Dichteniveaus der Jahre 1985/86 und 1990–92 (vgl. Abb.) lassen sich auch in der Trauerschnäpper-Population des Braunschweiger Raumes – im Zentrum der Verbreitung von *F. hypoleuca* – feststellen (WINKEL 1993). Doch sind die Ursachen für diese Bestandstiefs nicht bekannt. Da Trauerschnäpper Transsaharazieher sind, können sich z. B. Trockenperioden der Sahelzone und erschwerte Verhältnisse während des Zuges negativ auf die Art auswirken (Überlegungen hierzu bei BRUDERER & HIRSCHI 1984). Als Folge wären auch kurzfristige großräumige Bestandsveränderungen in den Brutgebieten denkbar.

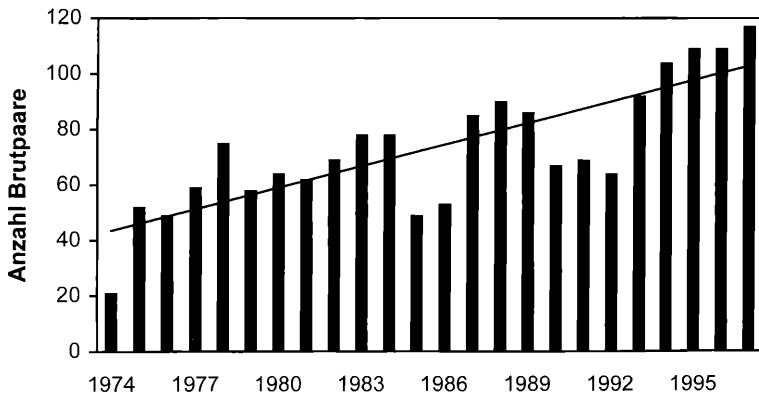


Abb.: Bestandsentwicklung des Trauerschnäppers in unserem Untersuchungsgebiet bei Lingen von 1974–1997. – Number of Pied Flycatcher breeding pairs in a study plot near Lingen in western Lower Saxony/Germany from 1974 to 1997.

In Deutschland verläuft die Bestandsentwicklung von *F. hypoleuca* zur Zeit nicht einheitlich. Neben Berichten über eine Zunahme (z. B. diese Arbeit) gibt es auch Hinweise auf regionale und lokale Bestandsrückgänge (z. B. SCHMIDT 1986, FLADE 1994) sowie Bestände mit starken Fluktuationen ohne sicheren Langzeittrend (z. B. Braunschweig/Ostniedersachsen, WINKEL 1989). Nach den Daten des europäischen Atlasprojektes sind allerdings europaweit leichte Zunahmen vorherrschend („countries recording more slight increase in range and numbers during 1970–1990 than stability or decrease“, LUNDBERG 1997). Bemerkenswert sind die Arealausweitungen des Trauerschnäppers bis in den hohen Norden Fennoskandiens (BAUER & BERTHOLD 1996) und im westlichen Mitteleuropa (in den Niederlanden z. B. breitete sich die Art „von etwa 1940 bis 1980 ... explosionsartig“ aus, WINKEL & HUDDE 1993).

Wie in einer früheren Zusammenstellung gezeigt wurde, liegt der Anteil an Zuwanderern in unserer Lingener Versuchsfläche, in der jährlich sämtliche Nestlinge und Altvögel des Trauerschnäppers individuell markiert werden, mit im Mittel 45% der Brut-♂ bzw. 64% der ♀ jeweils sehr hoch (WINKEL 1982). Da bei *F. hypoleuca* eine weite Individuenstreuung existiert (BERNDT & STERNBERG 1969, vgl. auch WINKEL & HUDDE 1993), ist anzunehmen, daß zumindest ein Teil der Zuwanderer aus relativ weit entfernten Gebieten stammt. Die wenigen beringten Vögel unter den Zugewanderten bestätigen dies (6 ♂ und 6 ♀, zugewandert aus durchschnittlich 141 km Entfernung; daß kein Nachweis von Zuzüglern aus der näheren Umgebung vorliegt, geht auf die dort fehlenden Beringungsaktivitäten zurück). Der somit aus einem weiten Umfeld stammende starke Zuzug von Individuen in die Lingener Untersuchungsfläche dürfte unseres Erachtens ein Grund für die festgestellte Bestandszunahme sein. Da das Gebiet im westlichen Randbereich des mitteleuropäischen Trauerschnäpperareals liegt, halten wir den starken Populationsanstieg in dieser Region für einen „Randareal-Effekt“, der sich durch das derzeitige Expansionsverhalten der Art erklären läßt.

Summary

Long-term increase of the Pied Flycatcher (*Ficedula hypoleuca*) at the western boundary of its Central European range.

In a nestbox study plot near Lingen (52.27 N, 7.15 E) in western Lower Saxony/Germany a consistent increase of Pied Flycatcher breeding pair density was established from 1974 to 1997. This is discussed in relation to the „border situation“ of the area.

Literatur

- Altenkirch, W., & W. Winkel (1991): Versuche zur Bekämpfung der Lärchenminiermotte (*Coleophora laricella*) mit Hilfe insektenfressender Singvögel. *Waldhygiene* 18 (1990): 233–255. * Bauer, H.-G., & P. Berthold (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas, Bestand und Gefährdung. Aula-Verlag, Wiesbaden. * Berndt, R., & H. Sternberg (1969): Alters- und Geschlechtsunterschiede in der Dispersion des Trauerschnäppers (*Ficedula hypoleuca*). *J. Orn.* 110: 22–26. * Bruderer, B., & W. Hirschi (1984): Langfristige Bestandsentwicklung von Gartenrötel *Phoenicurus phoenicurus* und Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca*. *Orn. Beob.* 81: 285–302. * Creutz, G. (1983): Die Schnäpperarten in der Oberlausitz. *Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz* 57, 4: 1–20. * Eber, G. (1960): *Muscicapa hypoleuca* Pallas. In: E. Stresemann & L.A. Portenko (Hrsg.): Atlas der Verbreitung palaearktischer Vögel, 1. Lieferung. Akademie-Verlag, Berlin. * Flade, M. (1994): Die Brutvogelgemeinschaften Mittel- und Norddeutschlands. IHW-Verlag, Eching. * Lundberg, A. (1997): *Ficedula hypoleuca* – Pied Flycatcher. In: W. J. M. Hagemeijer & M. J. Blair (eds.), *The EBCC Atlas of European Breeding Birds*: 620–621. T. & A. D. Poyser, London. * Schmidt, K.-H. (1986): Vergleichende Untersuchungen zur Bestandsentwicklung von Kohlmeisen (*Parus major*) und Trauerschnäppern (*Ficedula hypoleuca*) zwischen 1971 und 1981. *Ökol. Vögel* 8: 85–94. * Winkel, W. (1982): Zum Ortstreue-Verhalten des Trauerschnäppers (*Ficedula hypoleuca*) im westlichen Randbereich seines mitteleuropäischen Verbreitungsgebietes. *J. Orn.* 123: 155–173. * Ders. (1989): Langfristige Bestandsentwicklung von Kohlmeise (*Parus major*) und Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*): Ergebnisse aus Niedersachsen. *J. Orn.* 130: 335–343. * Ders. (1993): Langfristige Bestandsdynamik von Höhlenbrütern (*Parus*, *Sitta*, *Phoenicurus*, *Ficedula*, *Jynx*) im Braunschweiger Raum. *Jber. Institut Vogelforschung* 1: 20–21. * Winkel, W., & H. Hude (1993): *Ficedula*

hypoleuca (Pallas 1764) – Trauerfliegenschnäpper, Trauerschnäpper. In: U. N. Glutz von Blotzheim & K. M. Bauer: Handbuch der Vögel Mitteleuropas 13: 165–263. * Winkel, W., & D. Winkel (1984): Polygynie des Trauerschnäppers (*Ficedula hypoleuca*) am Westrand seines Areals in Mitteleuropa. J. Orn. 125: 1–14.

Wolfgang Winkel und Doris Winkel

Anschrift der Verfasser: Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“, Außenstation Braunschweig, Bauernstraße 14, D-38162 Cremlingen-Weddel.

Bemerkenswerte Ringfunde aus dem Arbeitsbereich der Vogelwarte Radolfzell 1995–1996

Dieser Bericht schließt an die Zusammenstellungen in „Die Vogelwarte“ 35, 1989, S. 159–162; 36, 1992, S. 329–330 und 38, 1995, S. 116–119 an. Ausgewählt wurden wieder nur Ringfunde, die in Bezug auf Zugrichtung, Lage des Fundgebietes oder das Alter des Vogels aus dem Rahmen fallen.

Weißstorch (*Ciconia ciconia*)

Der Zusammenstellung neuerer Westafrika-Funde in „Die Vogelwarte“ 38, 1995, S. 116–117 können zwei weitere Funde hinzugefügt werden:

- 03455 nestj. 02. 07. 87 Schierling (48.50 N 12.08 E), Oberpfalz (T. ZIEGLER)
erbeutet ohne genaues Datum, Kassawan-Dah (14.01 N 02.57 W), Mali, 4110 km
SSW.
- 05664 nestj. 15. 06. 93 Steisslingen (47.48 N 08.56 E), Südbaden (W. SCHÄFLE)
gefunden 15. 11. 94 Denssagou (14.04 N 03.31 W), Mali, 3923 km SSW.

Mäusebussard (*Buteo buteo*)

- C 32267 nestj. 31. 05. 72 Kirchheim-Teck (48.38 N 09.29 E), Nordwürttemberg (W. GATTER)
gefunden 24. 03. 96 Kirchheim-Teck. Alter über 23 Jahre.
- C 41519 nestj. 29. 05. 70 Feucht (49.22 N 11.12. E), Mittelfranken (J. WERZINGER)
gefunden 15.07.96 Kalchreuth (49.33 N 11.08 E), Mittelfranken. Alter über 26 Jahre.

Sumpfläufer (*Limicola falcinellus*)

- DH 83464 nicht vorj. 09. 05. 90 Lake Manzala (31.10 N 31.56 E), Ägypten (WIWO)
kontr. 24. 05. 95 Dzhankoy, Krim (45.43 N 34.24 E), Ukraine, 1632 km N. (G. NI-
KOLAUS).

Rotschenkel (*Tringa totanus*)

- EK 83301 nicht diesj. 09. 05. 90 Illmitz (47.46 N 16.48 E), Burgenland (A. GRÜLL)
geschossen ca. 25. 02. 95 Port-Saint-Louis-du-Rhone (43.23 N 04.48 E), Frankreich,
1052 km WSW.

Schwarzkopfmöwe (*Larus melanocephalus*)

- GN 24814 nestj. 10. 06. 96 Südbaden, genauer Ort wird aus Schutzgründen nicht genannt (M.
BOSCHERT)
kontr. 15. 08. 96 Le Portel (50.42 N 01.34 E), Frankreich. 510 km.
- GN 24816 nestj. 10. 06. 96 in Südbaden (M. BOSCHERT)
kontr. 14. 08. 96 Kerity (47.48 N 04.21 W), Frankreich. 914 km.
- GN 24819 nestj. 10. 06. 96 Südbaden (M. BOSCHERT)
kontr. 22. 07. 96 Plym Estuary (50.23 N 04.10 W), England. 893 km.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1997/98

Band/Volume: [39_1998](#)

Autor(en)/Author(s): Winkel Wolfgang, Winkel Doris

Artikel/Article: [Bestandszunahme des Trauerschnäppers \(*Ficedula hypoleuca*\) am Westrand seines mitteleuropäischen Verbreitungsareals 222-224](#)